Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 552. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk, durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: 14 Quartal (tägl. Feuilletondell.), Jll. Unterhaltungsblatt, Sonntagsbel.), Landwirtschl. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 25. November 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. November.

* **Zu den Verständigungsversuchen.** Ueber Verlauf und Inhalt der Verhandlungen, die am Sonnabend beim Reichskanzler zwischen diesem und den Vertretern der Mehrheitsparteien gepflogen worden sind, ist nichts mitzutheilen; es wird strengstes Stillschweigen über sie beobachtet, um den Fortgang der Berathungen nicht zu stören. Daß dieser indessen nicht ungünstig ist, sondern ein Gelingen des Verständigungswerkes in Aussicht stellt, ergiebt sich daraus, daß am heutigen Dienstag Abend beim Reichskanzler eine zweite Konferenz folgen wird, außerdem aber auch aus den fast ununterbrochen abgehaltenen Sitzungen der Centrumsfraktion. Nachdem diese am Sonntag von 1–5 Uhr berathen, setzte sie am Montag die Besprechungen drei Stunden hindurch fort und führte sie auch am Abend weiter. Die konservative Fraktion und die der Reichspartei sind für Dienstag Vormittag zu Sitzungen einberufen.

* **Das Centrum und die Bindung der Viehzölle.** Dem Vernehmen nach hat die Centrumsfraktion des Reichstags beschlossen, zunächst an der Forderung gebundener Viehzölle festzuhalten. Eine Gewähr für die Richtigkeit dieser Mittheilung können wir nicht übernehmen.

* **Die Herabsetzung der Eisen- und Maschinenzölle,** die von der konservativen Partei und den Vertretern des Bundes der Landwirthe für die bevorstehende zweite Lesung des Zolltarifentwurfes beantragt ist, wird in manchen Blättern so behandelt, als ob sie lediglich ein Schreckschuß oder ein taktischer Schachzug sei. Hierzu schreibt die „Dtsche. Tagztg.“:

„Diese Annahme ist vollständig irrig und entbehrt jedes Grundes. Hätte man der Landwirthschaft ihre berechtigten Forderungen einigermaßen erfüllt, so wären die erhöhten Eisen- und Maschinenzölle vielleicht erträglich gewesen. So sind sie es nicht; es war sonach eine selbstverständliche Konsequenz aus der Sachlage, daß man ihre Herabsetzung beantragte. Es ist kaum begreiflich, daß manche Blätter sich so stellen, als ob sie durch den Antrag überrascht worden seien. Wer die Vorgänge der letzten Monate mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, konnte unmöglich davon überrascht werden. Zu Gegentheil, es hätte überraschen und peinlich berühren müssen, wenn der Antrag nicht gestellt worden wäre. Gegen den Antrag werden zwei Vorwürfe erhoben. Der „Vorwärts“ glaubt moniren zu dürfen, daß ihm jede nähere Begründung fehle. Was meint der „Vorwärts“ damit? Er muß doch wissen, daß es der parlamentarischen Uebung durchaus widerspricht, Abänderungsanträge mit irgendwelcher Begründung zu versehen. In der Oeffentlichkeit ist der Antrag aber längst ausreichend begründet worden. Im Einzelnen wird, wie bei allen Anträgen, die Begründung den Verhandlungen im Reichstage vorbehalten bleiben müssen. Von demselben Blatte und manchen anderen wird der Antrag als ein echter und rechter „Obstruktionsantrag“ stigmatisirt; — aber ohne jedes Recht und ohne jeden Grund. Der Antrag hindert durchaus nicht, daß man, falls das beschlossen werden sollte, die Positionen der betreffenden beiden Abschnitte in der Diskussion zusammenfaßt, da die Gründe für die beantragte Herabsetzung bei allen Positionen die gleichen sind. Ja, man würde vielleicht trotz des Antrages die Positionen auch bei der Abstimmung zusammenfassen können, wenn das sonst thunlich sein sollte, da die Herabsetzung nach einem ganz bestimmten Maße und einem einheitlichen Grundsatze vorgenommen worden ist. Eine wesentliche Belasung und Verzögerung der Tarifberathung braucht durch den Antrag durchaus nicht herbeigeführt zu werden.

Die Annahme des Antrages im Reichstage ist, wie die Dinge jetzt liegen, im hohen Maße wahrscheinlich.

* **Die Krisis im Handelsvertragsverein.** In der von ihm herausgegebenen „Nation“ geht Abg. Dr. Barth mit den Ausschußmitgliedern des Handelsvertragsvereins, die geneigt sind, den Zollvorlagen der verbündeten Regierungen zuzustimmen, überaus scharf ins Gericht. Er meint, daß der Verein, wenn er eine solche Elastizität seiner Grundsätze bekunden wollte, ein allgemeines Hohnlachen wachrufen würde; vielleicht werde, so hofft er, dieser „Meuterei-versuch“ zu einer „Purifikation“ führen, die den Serein aktionsfähiger mache. Wenn nur bei dieser „Reinigung“ nicht allzuviel abbröckelt! Das Zugeständniß der jetzigen geringen Aktionsfähigkeit ist übrigens ganz interessant.

---

* **Letzter Brief Kaiser Wilhelms I. an Bismarck.** Die „Gartenlaube“ bringt in ihrer soeben erschienenen Weihnachtsnummer eine Reihe bisher ungedruckter, neuerdings an unvermuthester Stelle gefundener Briefe Bismarcks an seine Gemahlin aus den sechziger und siebziger Jahren, sowie gleichfalls unveröffentlichte Briefe Kaiser Wilhelms I. an Bismarck. Von den Briefen des Kaisers ist besonders der vom 6. Februar 1888, 10 Uhr Abends datirte, nicht nur wegen seines Inhalts, sondern auch deshalb interessant, weil es der letzte ist, den er an seinen treuen Diener gerichtet hat. Der in Facsimile der „Gartenlaube“ beigegebene Brief lautet:

An den Fürsten Bismarck. Unmöglich kann ich den heutigen Ehren- und Friedlichen-Siegestag vergehen lassen, ohne Ihnen und mir Glück- (und) Danks-Wunsch zum heutigen Reichs Tags Ereigniß auszusprechen, der in seiner Erscheinung und Wichtigkeit einzig dasteht, da alle Parteiung verschwand und Ihnen den allgemein anerkannten Ruhm zollte!

Möge nur Ihre Gesundheit von der zu großen Leistung nicht leiden!!

Den 6. 2. 88, 10 Uhr Abds.

Ihr dankbarer König Wilhelm.

* **Das Kaiserpaar besuchte** Sonntag Vormittag den Gottesdienst der Garnisonkirche zu Potsdam. Zur Frühstückstafel war, wie mitgetheilt, Fürst Philipp Eulenburg geladen. Nachmittags sahen die Majestäten in Charlottenburg dem Schlittschuhlaufen des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zu und machten dann einen Spaziergang. Montag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinets und empfing dann den bisherigen kais. königl. österreich-ungarischen Militär-Attachés Oberstleutnant Grafen Stürgkh und den neuen Militär-Attachés Hauptmann Ritter Klepsch Kloth von Roden, sowie später den Hauptmann a. D. Brandeis, Landeshauptmann der Marschallinseln, und den Oberst Lautwein, Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. Um 12 Uhr 10 Minuten fuhr der Kaiser zur Jagd nach Bückeburg ab, wo er um 5½ Uhr Abends eintraf und am Bahnhofe von dem Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und den Prinzen Adolf und Hermann zu Schaumburg-Lippe sowie von dem kommandirenden General des 7. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bissing empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung fuhr Se. Majestät mit den übrigen Herrschaften im offenen Vierspänner durch die festlich beleuchtete Bahnhofstraße, in welcher die Feuerwehr mit Pechfackeln Spalier bildete, nach dem Schlosse, wo ein Diner stattfand, an welchem außen den Gefolgen auch der preußische Gesandte Graf Henkel von Donnersmarck und die Spitzen der Behörden theilnahmen. Se. Majestät saß zwischen der Fürstin und der Fürstin-Mutter. An dem Diner nahmen auch theil Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und die dort zu Besuch weilenden Prinzessinnen Emma, Marie und Karoline von Reuß ä. L.

* **Der Kronprinz** wird noch im Laufe dieses Jahres seinem Thronlehen Oels in Schlesien einen abermaligen Besuch abstatten. Wie der „Post“ mitgetheilt wird, beabsichtigt der Kronprinz in Begleitung seiner beiden Brüder, der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert am 17. Dezember im Oelser Schlosse einzutreffen und bis zum 20. Dezember dort zu verweilen. Von Oels aus begeben sich die kaiserlichen Prinzen direkt nach dem Neuen Palais bei Potsdam, um im Elternhause das Weihnachts- und Neujahrsfest zu verbringen.

* **Das Braunschweigsche Regentschaftsgesetz.** Die Justizkommission des Braunschweigschen Landtages beantragte einstimmig die Genehmigung der Regierungsvorlage betreffend die authentische Regelung des Regentschaftsgesetzes. Die Kommission führt u. A. aus:

Ob die Zweifel an dem Fortbestande der Regentschaft über den Tod des Herzogs von Cumberland hinaus begründet seien, könne dahingestellt bleiben. Jedenfalls seien die Zweifel von so beachtenswerther Seite erhoben worden, um bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für die Wohlfahrt des Landes die Regierungsvorlage zu rechtfertigen, damit der Streit über diese Auslegung endgiltig erledigt werde. Der Gesetzgeber habe die Befugniß, Zweifel bezüglich des geltenden Rechtes mit Gesetzeskraft in Form authentischer Interpretation zu entscheiden.

Weiter führt der Bericht aus, daß ebenso wie das Regentschaftsgesetz zwischen der Regierung und dem Landtage vereinbart worden sei, ohne daß eine Mitwirkung der Agnaten stattgefunden hätte, die gesetzgebenden Faktoren auch zu dieser Interpretation ohne Zustimmung der Agnaten berechtigt seien.

* **Minister Budde** ist Sonntag Abend in Dresden eingetroffen. Bereits am Morgen war ihm in den „Dresdener Nachr.“ ein längerer Begrüßungsartikel gewidmet worden, den manche — und wohl nicht zu Unrecht — für inspirirt halten. In diesem Aufsatz wird es als unverständlich bezeichnet, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in so auffallend heftiger Form die in der Presse laut gewordene Ansicht zurückgewiesen habe, die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft könne auch die Reform der Personentarife in den Kreis ihrer Erwägungen ziehen. In Sachsen habe sich die Regierung einer solchen Reform (namentlich dem Wegfall der Rückfahrkarten, bei denen erhebliche Fahrgeldunterschleife möglich seien) freundlich gegenübergestellt, und auch in Preußen seien Vorschläge nach dieser Richtung nichts Neues. Was hätte also näher gelegen, als die Besprechungen des Herrn Budde mit seinen bundesstaatlichen Kollegen auch auf diesen wichtigen Punkt zu erstrecken? Weiter verspricht sich der Artikel von dem preußischen Eisenbahnminister nach seinem ganzen bisherigen Auftreten mit Zuversicht einen guten Fortgang und loyale Förderung der Verhandlungen über die Revision der vertragsmäßigen Abmachungen zwischen Preußen und Sachsen über die Güterbeförderung, wegen deren es unter Buddes Vorgänger bekanntlich zu Mißstimmungen in Sachsen gekommen war. Der Gedanke einer preußisch-sächsischen Eisenbahngemeinschaft sei nach den bestimmten Aeußerungen des sächsischen Finanzministers Dr. Rüger endgültig abgethan, und die Feststellung sei mit Freuden zu begrüßen, daß man an den leitenden Stellen in Süddeutschland, wo Herr Budde schon seinen Besuch gemacht hat, den Eindruck habe, es liege ihm fern, auf irgend wen zum Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft einen Druck auszuüben.

* **Ministerwechsel in Bayern.** Wie der „Germania“ von angeblich gut informirter Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt der Finanzminister Dr. Freiherr von Riedel wegen vorgerückten Alters seinen Abschied zu nehmen. Als sein Nachfolger sollen der seitherige Bundesrathsbevollmächtigte Freiherr von Stengel und Ministerialdirektor Ritter von Geiger in Frage kommen.

---

* **Die Burengenerale haben einer Reihe von deutschen** Städten Besuche versprochen, ohne sie jetzt ausführen zu können. England ist so gereizt über das Auftreten der Burengenerale auf dem Festlande, daß sie sich gezwungen sehen, von jedem weiteren direkten Appell an die Oeffentlichkeit abzusehen, bis sich Chamberlain selbst an Ort und Stelle von den Verhältnissen überzeugt hat. General Delarey — Botha liegt bekanntlich an einer Nierenerkrankung in London darnieder — geht darum von Berlin aus nur noch nach München, Zürich und Paris zu Besprechungen mit den dortigen Komitees, ohne an irgend welchen öffentlichen Veranstaltungen theilzunehmen, und tritt dann die Heimreise nach Südafrika an. Noch mehr Städte zu gleichen Besprechungen zu besuchen, daran ist Delarey durch einen Anfall von Ischias und einen Lungenkatarrh verhindert; er befindet sich seit mehreren Tagen in Berlin in ärztlicher Pflege, wollte aber am Montag Abend nach München abreisen.

* **Zur Räumung Shanghais.** Die „Daily Mail“ meldet, der Kommandeur der deutschen Besatzungstruppe in Shanghai habe den Befehl erhalten, Vorbereitungen für die Räumung der Stadt zu treffen. In dieser Fassung ist die Nachricht unzutreffend und geeignet, Irrthümer hervorzurufen. Der deutsche Befehlshaber in Shanghai ist vielmehr auf Grund des Ergebnisses der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Mächten angewiesen worden, sich mit dem englischen und dem französischen Oberstkommandirenden über die gleichzeitige Räumung der Stadt ins Einvernehmen zu setzen.

---

* Die am 1. Dezember d. Js. im preußischen Staate stattfindende außerordentliche **Viehzählung** hat sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirthschaften) in jedem Gehöfte (Hause) u. s. w. festzustellen.

* Die Schifffahrtskammer für Großbritannien und Irland hat die Kieler Handelskammer ersucht, auf die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Berathung über eine Abänderung der Bestimmungen über die **Suez-Kanal-Gebühren** hinzuwirken. Die Kammer beschloß, in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig zu werden.

* **Aus den Landtagswahlkreisen.** Das Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlbezirk Siegkreis—Mülheim—Wipperfürth Pfarrer Dauzenberg in Kaiserswerth (Centrum) hat sein Mandat niedergelegt.

* **Aus der sozialdemokratischen Fraktion.** Die sozialdemokratischen Mitglieder der Zolltarif-Kommission haben, der „Kreis. Ztg.“ zufolge, die ihnen vom Reiche ausgezahlten Diäten in der Höhe von 8312,98 Mk. der sozialdemokratischen Parteikasse überwiesen.

* **Eine lächerliche „Enthüllung“.** Der „Vorwärts“ thut sich umgehener wichtig, daß er wieder einmal etwas zu „enthüllen“ hat. Es handelt sich diesmal um ein Rundschreiben, das von einer großen Anzahl angesehener Männer aus den verschiedensten Parteien und Gruppen ausgegangen und an maßgebende Persönlichkeiten versandt worden ist. In dem Rundschreiben wird auf die Gefahr des Anwachsens der Sozialdemokratie aufmerksam gemacht und mitgetheilt, daß man mit dem Plane umgehe, eine in drei verschiedenen Ausgaben erscheinende Flugschrift, die bestimmt und geeignet sei, die Bevölkerung über die Unwahrheit der landläufigen sozialdemokratischen Behauptungen aufzuklären, an alle Wahlberechtigten der von der Sozialdemokratie bedrohten Kreise zu vertheilen. Es sollen 8 Millionen Exemplare (drei Millionen der großen, drei Millionen der mittleren und zwei Millionen der kleinen Ausgabe) zur Vertheilung gelangen, deren Herstellung und Vertrieb 300 000 Mark kosten würde. Wir haben den Plan bisher nicht gekannt und deshalb auch kein Urtheil darüber, ob die Kampfschriften zweckmäßig seien. Ist das aber der Fall, so ist das Vorgehen der Veranstalter des Rundschreibens durchaus anerkennenswerth. Die Enthüllung des „Vorwärts“ wird bewirken, daß sich weitere Kreise dafür interessiren, und das dürfte dem Unternehmen lediglich förderlich sein.

Zum Tode Krupps.

Aus Essen wird der „Tgl. Rdsch.“ vom Sonntag noch Folgendes geschrieben: Wie ein Wetterschlag aus heiterm Himmel versetzte Sonnabend Nachmittag die Nachricht vom plötzlichen Tode Krupps die ganze Stadt in ungeheure Aufregung. Auf den Straßen hastete man durcheinander, in den Wirthschaften, in den Familien besprach man das für die Zukunft Essens einschneidende Ereigniß. Menschengruppen drängten sich an den Schaufenstern der Zeitungen — und doch gab es auf die tausend Fragen: wie das urplötzlich gekommen, wie es zusammenhänge mit den „Vorwärts“-Verdächtigungen, was aus der Fabrik des ohne männliche Erben gestorbenen Kanonenkönigs werde, keine Antwort. An den Schaufenstern las man nur: Geheimrath Krupp ist heute Nachmittag nach 3 Uhr gestorben. Auch auf dem Werke hatte man weder heute noch gestern das Geringste über eine Krankheit oder auch nur Unpäßlichkeit Krupps gehört. Es war selbstverständlich, daß sofort Muthmaßungen aller Art auftauchten. Jeder wußte, Krupp ist — für einen Kanonenkönig gewiß seltsam — ein sehr empfindsamer, weicher, sich vor der Oeffentlichkeit geflissentlich zurückziehender Herr. Daß auf einen solchen jede öffentliche Kritik scheuenden Charakter, der sich verantwortlich neben die Höchsten dieser Erde gestellt sieht, die unerhörte „Vorwärts“-Verdächtigung auf das Entsetzlichste wirken mußte, war für Jedermann selbstverständlich. Der Prozeß konnte sich Monate, Jahre hinziehen, je nachdem die Gegenpartei neue Verschleppungsanträge ins Feld zu führen wußte. Am Ende blieb doch als Rest das infame: semper aliquid haeret. Auf dem Werke hatte es unter den 23 000 Arbeitern und Angestellten, die fast sämmtlich dem Chef in besonderer persönlicher Hochachtung zugethan sind, kaum ganz vereinzelte Stimmen gegeben, die an der völligen Unwahrheit der „Vorwärts“-Ausstreuung gezweifelt hätten. Die Arbeiter gingen mit dem Plane um, Krupp durch eine riesigen Fackelzug eine wohlthuende Genugthuung darzubringen. Aber außerhalb Kruppscher Kreise steht man dem ziemlich einsam verlaufenden Leben und Treiben auf Hügel und der Persönlichkeit Krupps, die oft e-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211252-18/fragment/page=0001

jahrelang in Essen Wohnender nicht zu Gesicht bekommen hat, gleichlich fern. Man hatte sich hier abwartend zu den unerhörten Verdächtigungen gestellt, zumal man die Widerlegung bei der großen Entfernung von hier nach Capri für besonders schwierig halten mußte. Und da stellte man sich nun die bange Frage, deren Beantwortung für Essen nicht nur, sondern für die gesammte deutsche Industrie, für die innerpolitische Lage, für den Kaiser und das ganze Vaterland kaum auszudenken waren: sollte doch etwas davon wahr gewesen sein, sollte ein fürchterlicher Ausblick in die Zukunft hier zu einem Verzweiflungsschritt getrieben haben? Zu jedem anderen Zeitpunkte wäre ein so plötzlicher Todesfall vielleicht für ernsthafte Leute kein Anlaß gewesen, derartigem klatsch sein Ohr zu leihen. Aber hier, inmitten Tage nach der Anstrengung eines so aufsehenerregenden Prozesses? Auch als dann der schon mitgetheilte Anschlag in der Krupp'schen Fabrik den Essenern zu Gesicht kam: zweimaliger Schlaganfall, ohne daß dabei persönlich die behandelnden Aerzte unterzeichnet hatten, wollten die Vermuthungen nicht verstummen: gerade so nämlich hätten die Veröffentlichungen lauten müssen, falls wirklich Krupp **keines** natürlichen Todes gestorben wäre. Wollte man etwa eine solche Thatsache verschweigen? Aber wem sie auch zu dem Charakter Krupps in dieser Form ganz und gar nicht stimmen wollte, konnte der Hergang nicht sohgendermaßen gewesen sein? Konnte der empfindsame Mann nicht unter der niederdrückenden Wucht einer so schmählichen öffentlichen Verdächtigung in einem Anfall von tiefer Schwermuth und Trübsinn Hand an sich gelegt haben? Und warum veröffentlichte das Direktorium, um all' diese Gerüchte abzuschneiden, nicht einen mit **Namensunterschrift der Aerzte versehenen Bericht über Krankheitsverlauf und Tod?** Bei jeder fürstlichen Persönlichkeit ist die Veröffentlichung eines solchen selbstverständlich. In der öffentlichen Meinung und in seiner wirthschaftlichen Bedeutung überragt Krupp so manchen Fürsten Deutschlands, deren jeden er an Einkommen übertrifft. Ein amtlicher Bericht der Aerzte über den Tod des kaiserlichen Freundes, in dessen Hand das wirthschaftliche Wohl von Hunderttausenden liegt, ist nichts mehr als selbstverständlich. Das Alles hat man, wie man hier als sicher erzählt, auch dem Direktorium von den verschiedensten Seiten nahe gelegt. Ein noch Sonnabend Abend erschienener ärztlicher Bericht würde alle über Sonntag etwa auftauchenden Gerüchte zum Mindesten auf ein unschädliches Maß herabgedrückt haben. Aber das Direktorium, 13 Herren, theils Kauf- und Finanzleute, theils Techniker oder Zyniker, hat von jeher eine für ein solches tausendfach mit der Oeffentlichkeit verbundenes Werk außergewöhnliche Mißachtung der Presse und der öffentlichen Meinung an den Tag gelegt, die in dem vorliegenden Falle sich geradezu als Naivität und als eine Ungeschicklichkeit darstellt, die der Familie Krupp und dem Werk möglicherweise noch allerlei höchst peinliche Folgen eintragen kann. Das Direktorium hat nämlich, wie man mir versichert, **absichtlich** keinen ärztlichen Bericht veröffentlicht, von der weisen Erwägung ausgehend, daß dadurch die bezeichneten Gerüchte erst hervorgerufen werden würden. Um das zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Scheu des Geheimraths Krupp selbst vor der Oeffentlichkeit in seinen Direktoren noch durch die selbstverständlich für den Krupp'schen Geschäftsbetrieb völlig nothwendige **Verschwiegenheit** über die Lieferungen und Bestellungen von Kriegszeug verstärkt wird und sich auf alle damit garnicht zusammenhängenden Fälle überträgt. Das Krupp'sche „Nachrichtenbureau" ist in technischen Dingen vorzüglich, in politischen sehr fehlerhaft bewahren. Auch die einzige, von Krupp'scher Seite ausgegangene Widerlegung der „Vorwärts"-Anschuldigungen in der „Kölnischen Zeitung" war nicht sonderlich geschickt abgefaßt. Somit müssen sich die Wenigen, die über Krupp'sche Verhältnisse genau unterrichtet sind, zusammenthun, um Licht und Klarheit in alle die auftauchenden Muthmaßungen zu bringen.

Für diese Kreise ist der in dem amtlichen Anschlag mitgetheilte Hergang **restlos durchaus erklärlich und wahrscheinlich.** Daß sich ein Berichterstatter jetzt in Hügel nicht persönlich davon überzeugen kann, erscheint völlig selbstverständlich. Krupp war von klein auf, obwohl er später ein schlanker, ungewöhnlich großer Mann war, von sehr schwächlicher Gesundheit. Er war von jeher **hergleidend und asthmatisch.** Sein Vater setzte um der Gesundheit seines Sohnes willen auf die mächtige Villa Hügel jene geschmacklose Reihe riesiger Lüftungsvorrichtungen, nur um durch gute Luft daheim die asthmatischen und herzbeschwerden seines Sohnes zu lindern. Oft hat Krupp im Süden, in Kairo, später durch den regelmäßigen Besuch von Cannes, den ihm die Aerzte verordnet hatten, Linderung seines Leidens gesucht. Krupp pflegte, nachdem er im Winter seinen Angestellten den riesigen Hausball gegeben und mit anderen amtlichen Veranstaltungen die „Hügeler Saison" geschlossen hatte, Ende Januar bis April regelmäßig nach Capri zu gehen. Das vorige Jahr zwang ihn sein Zustand, schon Anfang Dezember Capri aufzusuchen. Niemand hat in Hügel nur eine Spur von den Dingen bemerken können, die der „Vorwärts" andeutet. Datirten sie schon seit Jahren, hätten sie sich wohl auf Capri beschränkt? Auf Krupps empfindsame Natur mußten die „Vorwärts"-Verdächtigungen wie ein Dolchstich wirken, sein ganzes Innere aus dem Gleichgewicht heben! Seine Kraft war diesen seelischen Erregungen allerschlimmster Art nicht gewachsen. Nachdem schon vor mehreren Tagen an Binswanger nach Jena gedrahtet worden war, wurde am Freitag Abend **Krupps Hausarzt** nach Hügel berufen, dort ist Dr. **Pahl** den ganzen Sonnabend über anwesend gewesen. Krupp erlitt infolge unerhörter Gemüthsaufregung einen zweimaligen Schlaganfall. In den Kreisen, die ihn kennen, begegnet diese Thatsache nicht dem allergeringsten Zweifel. Jede andere Deutung erscheint vorläufig unwahrscheinlicher. Seine **direkte Todesursache** war der öffentliche Verdächtigungsfeldzug des „Vorwärts" gegen ihn.

Weiter wird gemeldet:

Essen a. Ruhr, 24. Nov. Von den beim Tode Krupps zugegen gewesenen Aerzten ist eine **Darstellung über den Verlauf der Krankheit und den Tod Krupps** verfaßt worden, welche die Unterschriften der anwesenden, zum Theil hervorragenden ärztlichen Autoritäten trägt. U. A. war auch der bekannte Berliner Nervenarzt **Vogt**, der ärztliche Beistand des Verblichenen, am Todtenbette. Das Schriftstück ist vorläufig **nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt**, man wird aber wohl mit der Annahme nicht fehl gehen, daß es später einmal (vielleicht im „Vorwärts"-Prozeß) eine bedeutsame Rolle spielen wird. Auch in diesem Bulletin soll die Ueberzeugung ausgesprochen sein, daß die Verdächtigungen der sozialdemokratischen Presse mit dem erfolgten Gehirnschlag Krupps in einem ursächlichen Zusammenhange stehen.

Essen a. d. Ruhr, 24. Nov. Der Wittwe des Wirklichen Geheimer Raths Krupp sind folgende Telegramme Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zugegangen:

Neues Palais, 22. Nov. Ihrer Excellenz der Frau Geheimrath Krupp, Essen a. d. Ruhr. Soeben erhalte ich die erschütternde Nachricht, daß Ihr Gemahl für uns Alle unerwartet entschlafen ist. Die Kaiserin und ich trauern tief ergriffen mit Ihnen um den Verewigten, welcher so jäh aus dem Streben gerissen ist, der ihm vom Schicksal überkommen gewaltigen Aufgabe in strengstes Pflichterfüllung gerecht zu werden. Möge Gott der Herr Ihnen und Ihren Töchtern die Kraft geben, das Schwere, das er Ihnen jetzt auferlegt, zu tragen. Wilhelm R.

Neues Palais. Frau Krupp, Essen a. d. Ruhr. Ich muß Ihnen, liebe Frau, nochmals persönlich aussprechen, wie erschüttert ich durch den frühen Tod Ihres Mannes bin und mit wärmster Theilnahme Ihrer gedenke. Gott stütze und tröste Sie und Ihre lieben Töchter in Ihrem tiefen Schmerz. Auguste Victoria.

Paris, 24. Nov. Die angebliche Intervention der italienischen Behörden auf Capri beschränkte sich, einer „Figaro"-Meldung nach, auf den Krupp ertheilten wohlgemeinten Rath, die populären Konzerte, welche er in der sogenannten Trafelice Grotte des ehemaligen Karthäuserklosters zu veranstalten pflegte, nicht Abends, sondern Nachmittags zu geben, weil der Saumpfad am Ausgange der Grotte nicht für ausreichend sicher gilt. Von Skandalen sei niemals die Rede gewesen. Diskutirt worden sei lediglich die Verwendung der legendenreichen Grotte zu profanen Zwecken. Aber Krupp habe sich auf eigenem Grund und Boden befunden. Krupps Freigebigkeit sei sprichwörtlich gewesen. Die „Excellenza", die 13 Dutzend Dantebüsten binnen einer halben Stunde zusammenkaufte, um armen Familien vergnügte Weihnachten zu bereiten, der so häufige diskrete Wohlthäter der nothleidenden Fischerfamilien, werde stets im Andenken der Inselbevölkerung fortleben.

Wie wir aus Berlin sicher erfahren, wird der Kaiser der Beisetzung Krupps beiwohnen.

Deutscher Reichstag.

221. Sitzung vom 24. November 1902, 12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: **Graf Posadowsky.**

Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet die Sitzung.

Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt.

Die Abgg. **Albrecht** und Gen. beantragen, folgenden § 11b einzufügen: „Von dem Ertrag der auf Grund dieses Gesetzes zu erhebenden Zölle sind alljährlich 100 Millionen Mark den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zur Förderung des Volksschulwesens — und zwar speziell für Anstellung und bessere Besoldung der Lehrer und Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und der Lehrmittel — zu überweisen."

Zur Begründung des Antrages erhält das **Wort**

Abg. **Bebel** (Soz.): Sogar der Abg. Gamp hat anerkannt, daß die Lasten der Gemeinden für das Volksschulwesen außerordentlich groß sind. Es ist daher durchaus berechtigt, wenn man den Gemeinden ihre Aufgabe erleichtert. Für Heer und Marine geben wir 1018 Millionen Mark aus. Was bedeuten demgegenüber die kleinen Beträge, die für das Volksschulwesen ausgeworfen werden? Welch' traurige Zustände herrschen jetzt in unserem Volksschulwesen. Gewiß, für die höheren Schulen wird genügend Geld ausgegeben, aber in der Volksschule kommen 70 und mehr Schüler auf einen Lehrer. Wir könnten heute im Deutschen Reich 20 000 Lehrer anstellen, ohne daß wir einen Lehrerüberfluß hätten. Der Zudrang zum Lehrerberuf wird geringer und der Nachwuchs qualitativ minderwerthig. Die Schülerzahl auf den Seminaren ist in ständigem Rückgange. Die Zahl der Seminare ist zurückgegangen. Preußen hat das Schulgeld aufgehoben. Das genügt noch nicht. Allgemeine Schulpflicht und allgemeine Wehrpflicht stelle ich gleich. Das Mindeste, was man fordern kann, ist Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel. Als wir in Sachsen Schulgeldfreiheit forderten, verthedigte einer der ersten Schulmänner Sachsens die Erhebung des Schulgeldes mit der Bemerkung, es sei eine sinnige Basis, in der ein Segen liege. In einer tinderreichen Familie, sagen die Frommen, ist Gottes Segen. Dann soll man doch den Segen nicht zum Fluch machen, indem man dem Mann die Ernährung so erschwert. Aber für die Schule haben ja die Herren im Osten nichts übrig. Da sagen die Herren Junker: „Mir ist den Teufel was daran gelegen, je weniger, je besser; glauben Sie mir, die Schulbildung ist die Ursache der großen sozialen Uebel!" Sogar in den Zeitungen kommt das zum Ausdruck. Am 17. März 1892 schrieben die „Hamburger Nachrichten": Ein Uebermaß von Volksbildung führt den Angehörigen der unteren Stände Unzufriedenheit ein und kann daher dem ganzen Staatswesen verhängnißvoll werden. — Das ist ein schöner Staat, eine schöne Gesellschaft, die dadurch gefährdet wird, daß die unteren Klassen gebildet werden. Ein trauriteres Zeugniß konnte man sich wohl nicht ausstellen. Ich bin überzeugt, bei den nächsten Wahlen werden uns die Abderiten der bürgerlichen Parteien als Kulturfeinde hinstellen, trotz dieses Antrages. Das soll uns aber nicht abhalten, immer wieder für die Hebung der Volksbildung einzutreten.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Bei uns ist die Muttersprache aus der Volksschule verbannt. Weder innerhalb noch außerhalb Europas ist ein solcher Fall irgendwo wieder festzustellen. Die Schule ist bei uns nichts als eine papageimäßige Abrichtungsanstalt für Kinder.

Vizepräsident **Graf Stolberg:** Dieser Ausdruck ist nicht zulässig. Ich mache den Redner außerdem darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um die materiellen Schulangelegenheiten handelt, sondern nur um eine den Schulen zu gewährende Dotation.

Abg. **v. Czarlinski** (fortfahrend): Jedenfalls werden die Ergebnisse einer solchen Art von Schulen dadurch gekennzeichnet, daß die Kinder statt: „Dein Wille geschehe" lesen: „Dein Wilhelm geschelle!" (Heiterkeit.) Wenn Sie mir nicht glauben wollen, dann werden Sie wohl dem Zeugnisse des Pastors Rade glauben, der der Herausgeber der „Christlichen Welt" ist.

Damit schließt die Debatte.

Die Abstimmung über den Antrag ist namentlich, sie ergiebt die Anwesenheit von nur 178 Abgeordneten, von denen 9 für, 162 gegen den Antrag stimmten, 7 sich der Abstimmung enthalten.

Nachdem der Präsident die Abstimmung für geschlossen erklärt hatte, versuchten noch drei Mitglieder des Hauses, Stimmzettel in die Urnen zu werfen: links wurde gerufen: „Zu spät, das geht jetzt nicht mehr!" Der Präsident ließ die Abgabe der Stimmzettel nicht mehr zu.

Präsident **Graf Ballestrem:** Das Haus ist nicht beschlußfähig, die Verhandlung muß hier abgebrochen werden. Ich berufe die nächste Sitzung an auf morgen (Rufe rechts: Heute!), auf morgen Nachmittag 1 Uhr an, mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Zolltarifgesetzes. Schluß 3¼ Uhr.

Ausland.

Spanien.

Etat der Geistlichen.

Die Zeitungen melden, daß der Ministerrath eine Kommission ernannt hat, welche sich mit der Herabsetzung des Etats für die Geistlichkeit beschäftigen soll. Die Kommission, in welcher Kardinal Sanchez den Vorsitz führen wird, wird sich zusammensetzen aus Montero Rios und de Croizard für Spanien, dem apostolischen Nuntius in Madrid und einem anderen Würdenträger des Vatikans für den Papst.

Rußland.

Verwaltung für Schifffahrt und Häfen.

Wie der „Regierungsbote" meldet, ist durch kaiserlichen Erlaß eine besondere Hauptverwaltung für Handelsschifffahrt und Häfen in Rußland errichtet und zum Chef derselben Großfürst Alexander Michailowitsch ernannt worden.

Großbritannien.

Der König

hat sich von Windsor zum Besuche Lord Farquhars nach Castle Rising begeben. Der König von Portugal ist zum Besuche Lord Amherstes nach Norfolk abgereist.

Marokko.

Der Sultan

ist am 17. November in Mequinez eingetroffen. Auf dem Wege dorthin züchtigte er den Stamm der Vercider, welche versprachen, sich in Zukunft gut zu verhalten.

Aus Nah und Fern.

Brennende Petroleumschächte. Man meldet aus Lemberg, 24. November: Heute Nacht sind siebzehn Petroleumschächte in Borysław ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Brande wurde eine Person getödtet und eine verwundet; sieben Häuser sind niedergebrannt. Das Feuer entstand in einem Schachte der Naphtha-Industrie-Gesellschaft angeblich durch eine Explosion von Gasen. Es ist Aussicht vorhanden, den Brand zu lokalisiren.

Explosion in der englischen Botschaft zu Rom. In der englischen Botschaft in Rom erfolgte am Sonntag unter lautem Knall eine **Gasexplosion**, durch welche mehrere Fenster der Botschaft zertrümmert wurden. Drei Arbeiter wurden leicht verletzt. Der Feuerwehr ist es bald gelungen, des Brandes Herr zu werden.

Befinden des Kronprinzen von Sachsen. Der Kronprinz Friedrich August von Sachsen ist Montag früh 6 Uhr 40 Minuten in Dresden eingetroffen. Das „Dresdener Journal" schreibt über sein Befinden: Nach Abnahme des Transportverbandes erwies sich, daß die Bruchbänder des linken Schien- und Wadenbeines in glatter Stellung aneinander lagen. Der Bluterguß war ein mäßiger. Das Allgemeinbefinden des hohen Kranken war ein durchaus befriedigendes. Bei Erneuerung des Verbandes wurde der gebrochene Unterschenkel durch gepolsterte Drahtschienen fixirt, die voraussichtlich bis zur Anlegung eines Dauerverbandes liegen bleiben werden. Der hohe Herr verbringt die Tagesstunden außer Bett. Krankheitsberichte werden nicht ausgegeben.

Ein entsetzlich jähes Ende fand, wie der „Schles. Ztg." aus **Bautzen** gemeldet wird, ein trübliches Herrenessen bei dem **Augenarzt Dr. Neumann.** Derselbe zeigte seinen Gästen aus seiner Waffensammlung ein besonders schönes **Stilet.** Nachdem er dasselbe wieder in die Scheide gesteckt, stieß er damit scherzweise neben seinem neben ihm stehenden Freunde, dem Assistenzarzt Dr. John vom städtischen Krankenhause. **Dr.** John **schrie furchtbar auf** und sank blutüberströmt zur Erde. Die Scheide des Stilets war beim Ausholen **herabgefallen** und dem Unglücklichen die **blanke Klinge in den Leib gedrungen.** Der erst 27 Jahre alte beliebte Arzt **erlag** seiner Verletzung.

Zur Führung der Verunreinigung gegen den Matrosenkohler, der an Bord des Stationsschiffes „Loreley" den Unteroffizier Biedritzki ermordert hat, ist aus Wilhelmshaven Marinekriegsgerichtsrath Zeitz vom Gericht der zweiten Marine-Inspektion nach Altona abgereist.

Ergreifung eines Juwelendiebes. Gestern Nacht wurde im Schnellzuge Budapest-Agram ein berüchtigter Juwelendieb namens Archad Berger durch zwei Geheimpolizisten verhaftet.

Eisenbahnunfall. Bei der Station **Kassinowka** (Gouvernement Jekaterinoslaw) fand ein **Zusammenstoß zweier Güterzüge** statt. Elf Wagen wurden zertrümmert, vier Angestellte verletzt.

Suche nach den Humberts. Die Polizei in Marseille hat den Auftrag erhalten, die italienischen und spanischen Dampfer sorgfältig zu überwachen, welche zwischen Marseille und Genua bezw. Barcelona verkehren. Man glaubt nämlich, daß die Familie Humbert sich in Genua oder Barcelona aufhalte.

Orkan. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Buenos Aires suchte ein Orkan die Stadt San Urbano in der Provinz Santa Fe heim. Etwa 100 Häuser wurden zerstört, 5 Personen getödtet und 15 schwer verletzt. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

Auf Grund gerathener Dampfer. Einem Telegramm aus Las Palmas zufolge ist der Dampfer der Union-Castle-Linie „Gaika" auf der Reise von London nach Südafrika bei der Einfahrt in den Hafen von Las Palmas auf Grund gerathen und vorläufig nicht im Stande, die Reise fortzusetzen, da der Schiffskörper schwer beschädigt zu sein scheint. Die Gesellschaft wurde ersucht, einen anderen Dampfer zu schicken, und die Ladung umladen zu lassen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Bonn**, 21. November. Der Strafrechtslehrer an der hiesigen Universität, Geh. Justizrath **Dr. Seuffert**, ist in der letzten Nacht gestorben.

— **München**, 24. Nov. Das Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Vorstand des allgemeinen Reichsarchivs Bayerns, Freiherr **von Oefele** ist heute gestorben.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr.

Die Petition des hiesiger **Haus- und Grundbesitzer-Vereins**, bei der Steuererhöhung von der Einführung der Besteuerung nach dem gemeinen Werth abzusehen, wurde dem Magistrat als Material überwiesen. Das Kaufangebot eines Hausbesitzers in der Großen Ulrichstraße wurde ebenfalls dem Magistrat übergeben. Die Petition des Besitzers des Hotels „Stadt Hamburg", Herrn Achtelstetter, über Verlegung des in der Poststraße eingerichteten Droschkenhaltepl atzes mußte auf drei Wochen zurückgelegt werden. Die Beschwerde eines Herrn Albrecht über nächtliche Ruhestörung durch Musikveranstaltungen in Restaurants wurde an die Petitionskommission verwiesen.

1. Der **Haushaltsplan der Brumhard-Stiftung** für das Kalenderjahr 1903, welche mit 5518,46 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt, konnte **genehmigt** werden. (Ref. Herr Stadtv. **Aßmann.**)

2. Von den **Grundstücken Seebenerstraße Nr. 39 und 40** sind ungefähr 39 und 60 Quadratmeter Land fluchtlinienmäßig **anzukaufen.** Der Besitzer, Bauunternehmer E. **Hoffmann**, verlangt eine Entschädigung von 16 Mk.; der Magistrat hält einen Einheitspreis von 12 Mk. für genügend, während die **Bau- und Finanzkommission 13 Mk. pro Quadratmeter** für angemessen erachten. Es wurde in letzterem Sinne beschlossen. Sollte sich Herr Hoffmann nicht hiermit einverstanden erklären, so wird das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet werden. (Ref. die Herren Stadtv. **Oertel** und **Engelcke.**)

3. Die **Gründung von 9 neuen Assistentenstellen und von 7 neuen Polizeisergeanten-Stellen** für ein im Jahre 1904 zu gründendes achtes Polizeirevier beantragte der Magistrat. Die **Finanzkommission** wünschte die Gründung von nur 3 Assistentenstellen und Hinausschiebung der Einrichtung von 7 Stellen für Polizeisergeanten auf ein Jahr. Die Versammlung beschloß, nur zwei Assistenten für die Armenverwaltung und einen Assistenten für das Polizeisekretariat III einzustellen. Hierbei sprach Herr Stadtv. **Schmidt** den Wunsch aus, der Staat möge die Dienste eines Amtsanwaltes, welche bisher Herr Oberpolizei-Inspektor **Weydemann** versieht, auf eigene Kosten auszuüben. Die Bewilligung der Mittel für die 7 neuen Polizeisergeantenstellen wurde nach längerer Aussprache **versagt.** (Ref. Herr Stadtv. **Richter.**)

4. **Der Antrag auf Genehmigung der neuen Ordnung zur Erhebung von Lustbarkeitssteuern** erforderte eine lange Diskussion. Die **Kommission** für **Steuerreform** hat in zwei Lesungen eingehende Vorberathungen gepflogen, über welche in der Hallenschen Zeitung seiner Zeit referirt wurde ist. Aus der sich entspinnenden Debatte ging hervor, daß die Versammlung mit der Einführung einer solchen Steuerart nicht einverstanden war, von sozialdemokratischer Seite wurde der Antrag gestellt, die Vorlage en bloc abzulehnen. Herr Bürgermeister **von Holly** sprach sehr lebhaft für die neue Ordnung. Da die Zeit infolge der erfolgten Ausführungen sehr vorgeschritten war, wurde die Generaldebatt gegen 8 Uhr Abends geschlossen und die Spezialdebatte auf die nächste Sitzung vertagt. Den Antrag auf Ablehnung en bloc nahm die Versammlung nicht an. Die übrigen noch zu erledigenden Punkte der Tagesordnung wurden ebenfalls für die Sitzung am nächsten Montag zurückgestellt.

Schwurgericht zu Halle a. S.

Halle, 24. Nov.

Heute wurde die diesjährige letzte Schwurgerichtsperiode in dem Landgericht zu Halle eröffnet. 27 Geschworene waren vorgeladen, von denen 15 ausgeloost wurden. Es fungirten demnach als Geschworene für den gestrigen Tag die Herren Rentner Eugen **Reichel**-Eisleben, Gemeindevorsteher **Schmidt**-Morl, Kaufmann Karl **Köswitz**-Halle, Fabrikant Ernst **Röhming**-Halle, Hüfner Franz **Reichert**-Radis. Direktor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211252-18/fragment/page=0002

Heinrich Märker-Wettin, Schmiedemeister William Schatz-Halle, Fabrikbesitzer Theodor Groke-Merseburg, Universitäts-Tanzlehrer Emil Rocco-Halle, Wilhelm Beyling-Bündorf, Gutsbesitzer Albert Werner-Kleinkugel und Fabrikbesitzer Paul Heydenreich-Merseburg.

Es handelte sich um die Strafsache gegen den am 6. März 1884 in Ludwigsdorf geborenen Dienstknecht Ernst Wilhelm Günther aus Möltzich wegen vorsätzlicher Körperverletzung an dem Gutsbesitzer Paul Jakobs, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat. Die Mordthat hatte sich am 24. September 1902 in Möltzich ereignet und seiner Zeit großes Aufsehen erregt. Am Abend des genannten Tages in der achten Stunde hat der Dienstknecht Günther, bedienstet auf dem Gute des Herrn Jakobs in Möltzich und speziell betraut mit der Pferdesüttung, beabsichtigt, nachdem er Kartoffeln eingefahren, zu seiner Braut nach Gutenberg zu gehen. Da er aber vergessen hatte, wie gewöhnlich noch Hafer für das Futter der Pferde zu dem nächsten Tag zurechtzumachen, hat der Dienstherr von unten herauf den in seiner Kammer befindlichen Pferdeknecht aufgefordert, das Futter vorzubereiten. „Das kann ich ja machen, ich habe es vergessen", lautete die Antwort des Knechtes. — „Das kann Du nicht, das mußt Du machen" — „das mache ich auch noch", war die Rede und Gegenrede der Beiden; dabei kam der Dienstherr die wenigen Stufen herauf in den kleinen Saal, in welchem sich der Pferdeknecht beim Schein einer Stallaterne das Halstuch umgebunden hatte. „Halt Deine „Schnauze", sonst gebe ich Dir ein paar, am 1. Januar ist Deine Zeit", sprach Herr Jakobs, worauf Günther erwiderte: „Da mache ich mir nichts draus." Während dieses Zwiegespräches waren Beide die Stufen wieder heruntergegangen. Im Hausflur habe der Dienstherr dem Knecht mehrere Ohrfeigen gegeben und ihm am Halstuch gefaßt. Günther hat darauf ein größeres Taschenmesser gezogen und blindlings auf den Herrn eingestochen, bis dieser besinnungslos hinstürzte. Dann ist Günther noch einmal nach seiner Kammer zurückgegangen, um sich darauf dennoch zu seiner Braut Lina Oertel nach Gutenberg zu begeben. Dort blieb er 1½ Stunde, ging zurück zu seiner Kammer, um andere Kleider anzuziehen und sich dann zu seinen Eltern zu begeben. Bei diesen blieb er bis zum andern Mittag. In früher Nachmittagsstunde wollte er auf das Gut seines Dienstherrn gehen, um seinen Lohn abzuholen. Unterwegs aber ist ihm die Mittheilung gemacht worden, daß Herr Jakobs bereits eine Leiche sei. Daraufhin verwarf er seine Absicht, auf das Gut zu gehen, und begab sich direkt wieder zu seiner Braut. Abends 7 Uhr stellte er sich der Polizei selbst und bekannte, den Gutsherrn erstochen zu haben. — Günther führte fast immer das Messer mit der 8 cm langen Schneide, einen Revolver und ein Schlaginstrument mit sich. Mehrfach hat er Drohungen ausgestoßen, daß er entweder seinen ersten Gutsherrn Scharf oder seinen zweiten Brotherrn Jakobs einmal erschlagen oder erstechen werde.

Dieser Thatbestand ergab sich aus der Darstellung des Angeklagten und aus den Angaben der 14 Zeugen. Den Kampf des Gutsbesitzers mit dem Knecht hat niemand vollständig beobachtet. Es wurden vernommen als Zeugen die Schwiegermutter des Erstochenen, Frau Walter, der 14jähr. Pferdejunge Oertel, die 32jährige Schwägerin des Todten, Anna Walter, der Bergmann Otto Mockwitz, der Gutsbesitzer Scharf, die Dienstmägde Helene Schnotte, Ida Müller, Bertha Pfeifer, Anna Hübner, der Dienstjunge Paul Pfeifer und Gutsbesitzer Louis Lutze. Die Genannten bezeichneten ohne Ausnahme den Angeklagten als einen äußerst jähzornigen Menschen und rohen Patron.

Als Sachverständige wurden vernommen die Herren Professor Ziemke und Dr. Struve, welche die Obduktion der Leiche vorgenommen hatten. Die Sektion ergab, daß der Gutsbesitzer acht Stichwunden von mehr oder minder großer Tiefe in Kopf, Brust und Arme erhalten hat, darunter befinden sich zwei Stiche von tödtlicher Wirkung. Der eine drang von der linken Seite der Stirn 6 cm tief in das Gehirn ein; das Messer ist dabei zum Theil wieder herausgegangen und noch einmal in veränderter Richtung in das Gehirn gestoßen worden. Dieser Stich ist ähnlich den anderen mit ungeheurer Wucht geführt worden, da er die ziemlich dicke Schädeldecke durchbohrte, in weiterer lebensgefährlicher Stich ist von der Seite in die Brust geführt worden und hat dort eine starke Blutung der Lunge verursacht. Nach den heftigen Messerstichen zu urtheilen, kam es dem Rasenden darauf an, dem Gegner schwere Verletzungen beizubringen. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und verneinten mildernde Umstände. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte in diesem Sinne. Mit Rücksicht auf die große Jugend des Angeklagten sah der Gerichtshof von einer Zuchthausstrafe ab und hielt in Anbetracht der verabscheungswürdigen Rohheit der That die Gefängnißstrafe von fünf Jahren für angebracht.

B.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg**, 24. Nov. (Ein Mordversuch) hat sich im Hause Schmiedehofstraße 9 abgespielt. Dortselbst logirt eine Stickerin Namens Elise Schneider, die ein Liebesverhältniß mit dem Fleischergesellen Rasche unterhielt. Rasche wußte die Neigung des Mädchens in der gewissenlosesten Weise auszubeuten, indem er sich materiell unterstützen ließ und in den letzten Wochen überhaupt nur noch auf Kosten seiner Geliebten lebte. Jetzt verlangte er abermals Geld. Als er dießmal jedoch nichts erhielt, kam es zu erhitzterten Zwistigkeiten, in deren Verlauf Rasche mit einem schweren Fleischermesser über die Schneider herstürzte und einen Mordanschlag auf sie verübte. Er brachte der Wehrlosen tiefe Schnittwunden am Hals und eine Stichwunde am linken Arm bei und ergriff erst die Flucht, als die Hilferufe der Ueberfallenen Nachbarsleute herbeilockten. Elise Schneider konnte noch in vernehmungsfähigem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden und wird wohl mit dem Leben davon kommen. Der Attentäter wurde von der Polizei sehr schnell festgenommen. Er soll sich geäußert haben, daß er seine Geliebte habe ermorden und sodann Selbstmord verü...n wollen.

— **Schönebeck**, 24. Nov. (Berufsjubiläum. — Leichenfund.) Der Oberböttcher Friedrich Simon in der Dampfböttcherei von Karl Wolter feierte gestern sein silbernes Berufsjubiläum. — Gestern Nachmittag wurde bei Frohse eine Leiche aus der Elbe — zwischen den Buhnen am Magdeburger Thor — losgeeist. Es soll die eines seit vier Wochen verschwundenen Bäckergesellen sein.

— **Weißenfels**, 23. Nov. (Nicht Nachtwächter, sondern Nachtpolizist. — Zum Waarenverkauf durch Automaten.) Der Schuhmacher E. Kranz hatte einen Nachtpolizisten als „Nachtwächter" bezeichnet. Dies sah das Schöffengericht als eine Beleidigung an und belegte den Kranz mit 5 Mark Geldstrafe. Dagegen sprach das Gericht den Pächter des Bahnhofsrestaurants zu Corbetha von der Anklage frei, am Sonntage einen gewerbsmäßigen Verkauf von Waaren mittels der Automatenapparate ausgeübt zu haben. Das Gericht ist der Ansicht, daß diese Automaten den Zweck haben, dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich erfrischen zu können; solche Apparate müßten als zum Betriebe der Eisenbahn gehörig betrachtet werden.

— **Elstra**, 24. Nov. (Die Urheberin des Brandes im hiesigen Mädchenrettungshause) ist gestern ermittelt worden. Die dort untergebrachte, im 15. Lebensjahre stehende Frieda Schubert aus Chemnitz hatte sich eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen. In der Erwartung, dafür bestraft zu werden, und um dadurch der Strafe zu entgehen, hatte die Schubert den Bodenraum des Anstalt vorsätzlich in Brand gesetzt, wodurch der Dachstuhl vernichtet und viel Schaden angerichtet wurde. Diese That hat nunmehr das Mädchen, eine Konfirmandin, der Polizei eingestanden und ist nach dem Amtsgericht Kamenz übergeführt worden.

— **Greiz**, 24. Nov. (Die drei ältesten Prinzessinnen von Reuß ä. L.) sind einer Einladung ihrer Großmutter, der Fürstin-Wittwe von Schaumburg-Lippe, gefolgt und auf einige Wochen zum Besuch in Bückeburg eingetroffen. Da die Prinzessinnen erst seit einiger Zeit vom Besuch aus Bückeburg hierher zurückgekehrt waren, so nimmt man hier mit Bestimmtheit an, daß der heute in Bückeburg erwartete Kaiserbesuch mit der plötzlichen Einladung in Verbindung steht. Die Prinzessinnen, welche zu Lebzeiten ihres Vaters Heinrich XXII. kaum einen Hofball mitgemacht haben, sollen anscheinend am Berliner Hofe eingeführt werden. Auch Prinzessin Emma, die Verlobte des Grafen Künigl, reiste mit nach Bückeburg, der Graf jedoch nicht.

— **Leipzig**, 23. Nov. (Der Streik der Steinbildhauer) hierselbst dauert fort. In den Blättern werden Ersatzkräfte bei 90 Pfg. bis 1,50 Mk. Stundenlohn gesucht.

— **Dresden**, 23. Nov. (Defraudation.) Bei der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft wurden, laut „Voss. Ztg.", Machenschaften des Direktors Gustav Richter aufgedeckt, welcher Eldkähne auf seinen Namen der Gesellschaft verrechnete und sie übervortheilte. Richter wurde sofort entlassen, sein Stellvertreter einstweilen suspendirt. (Die Gesellschaft ist nicht zu verwechseln mit der ihr völlig fernstehenden Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Dresden. Red.)

— **Zittau**, 22. Nov. (Bei Bohrungen nach Kohle,) welche z. Z. in der Gegend von Oßtritz vorgenommen werden, ist man an verschiedenen Stellen auf Braunkohlenlager gestoßen. Auf dem Oßtritzer Stadtgute, welches bis vor Kurzem der Stadt Zittau gehörte, fand man schon in einer Tiefe von 3 Metern Braunkohle vor.

Telegramme.

Essen a. Ruhr, 25. Nov. Krupps Testament ist Montag eröffnet worden. Die Fortführung des Werkes in der bisherigen Form sei danach gewährleistet.

Duisburg, 25. Nov. Der betrunkene heimkehrende Fabrikarbeiter Schulz wurde von seiner Ehefrau erwürgt; er hinterläßt zehn Kinder.

Nürnberg, 25. Nov. Bei den Gemeindewahlen siegte die freisinnig-nationalliberale Liste mit 7200 gegen 4000 Stimmen der Sozialdemokraten.

London, 25. Nov. Nach längerer Rede Chamberlains verwarf das Unterhaus mit 213 gegen 120 Stimmen Harcourts Gegenresolution und nahm Balfours Resolution an, welche die Brüsseler Zuckerkonvention genehmigt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 26. November: Veränderlich, nahkalt, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	24. Nov.	+ 1,64	25. Nov.	+ 1,68	—	0,04
Trotha	„	+ 1,24	„	+ 1,28	—	0,04
*Alsleben	23. Nov.	+ 0,90	24. Nov.	+ 1,00	—	0,10
*Bernburg	„	+ —	„	+ 0,70	—	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,44	„	+ 1,38	0,06	—
do. Untp.	„	— 0,06	„	— 0,02	—	0,04
Trotha: Eisstand.						
Unstrut.						
*Straußfurt	23. Nov.	+ 0,95	24. Nov.	+ 0,90	0,05	—
Moldau.						
Budweis	22. Nov.	— 0,16	23. Nov.	— 0,20	0,04	—
Prag	„	— 0,80	„	— 0,86	0,06	—
Havel.						
*Brandenburg	23. Nov.		24. Nov.			
Oberpegel	„	+ 2,26	„	+ 2,22	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,22	„	+ 1,22	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,44	0,16	—
Unterpegel	„	+ 0,54	„	+ 0,75	—	0,21
*Havelberg	„	+ 1,24	„	+ 1,39	—	0,15
Elbe.						
Parbubitz	22. Nov.	— —	23. Nov.	— —	—	—
Brandeis	„	— —	„	— —	—	—
Melnik	„	— 0,88	„	— 0,86	—	0,02
Leitmeritz	„	— —	„	— —	—	—
Außig	„	— 0,75	„	— —	—	—
Dresden	23. Nov.	— 1,99	24. Nov.	— 2,08	0,09	—
*Torgau	„	— 0,23	„	— 0,34	0,11	—
*Wittenberg	„	+ 0,74	„	+ 0,64	0,10	—
*Roßlau	„	+ 0,12	„	+ 0,11	0,01	—
*Barby	„	+ 0,32	„	+ 0,30	0,02	—
Magdeburg	„	+ 0,58	„	+ 0,60	—	0,02
*Tangermünde	„	+ 0,88	„	+ 0,87	0,01	—
*Wittenberge	„	+ 0,50	„	+ 0,56	—	0,06
*Lenzen	„	+ 0,65	„	+ 0,69	—	0,04
Dömitz	„	+ 0,05	„	+ 0,02	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 0,47	„	+ 0,30	0,17	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

24. November 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—151	130—138	134 140	142—150
Mittelmark, Prignitz	147—157	130—140	130—146	140 160
Neumark	146—150	136—140	130—142	136 158
Lausitz	159—163	130—142	133—144	142—150
Magdeburg	138—148	137—142	128—172	135—152
Altmark	143—149	130 136	130—140	135—145
Merseburg, hstl. d. Mulde	135—152	135 147	129—150	134—150
do. westlich der Mulde	130 153	130—148	125—165	130—150
Erfurt	130—154	130— 55	135—170	125—150
Stettin (Bezirk)	147—151	130—134	132—135	134—147
Stettin (Platz)	147—149	134	—	—
Danzig	152—155	128	123—130	126—130
Thorn	145 152	125—132	123 128	137—144
Elbing	— —	— —	— —	114—178
Luck	157-162½	132-137½	122 127½	122-127½
Tilsit	144—156	129-135½	125—136	118—128
Breslau	138—155	123—133	129—142	128—135
Leobschütz	147-150½	128—132	133 141½	122—128
Goldberg	153—155	134—136	135—140	132—134
Trebnitz	135—150	120—130	125—140	120—135
Posen	145—155	126—130	126—136	130—146
Bromberg	146— 53	122—126	120	135—140
Bomst	154	128	130	140
Kiel	145-147½	127—136	135-142½	137—145
Neumünster	135 143	120—135	—	130—145
Hannover Süd	148 151	139—144	142—180	133—156
do. Elbe Weser	152	150	—	140
do. West	139—142	138—144	141	126—132
Münsterland	145—152	136—145	—	126—136
Westf. Industriebezirke	152—164	140—145	125	145
Sauerland	155	144	128	128
Paderbornerland	149	136	—	131—135
Frankfurt a. M.	156-157½	145—146	155-162½	146—150
Kassel	147	145	140—160	135—142

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l
Berlin	154	138	—	150
Königsberg i. Pr.	150	130	—	128
Breslau	155	133	142	135
Posen	155	129	136	138
Hannover	150	143	180	156
Reuß	154	140	—	135
Mannheim	164	144	—	141
Hamburg	150	140	—	—

Raps: Breslau 201 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 24. Nov.,	am 22. Nov.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 78½ Cts.	M 164,50	M 163,00
„ Chicago „ „ „ Dezbr. 75 Cts.	„ 169,00	„ 168,00
„ Liverpool „ „ „ Dezbr. 5 sh. 11 d.	„ 175,00	„ 175,00
„ Odessa „ „ „ loko 83 Kop.	„ 161,50	„ 159,75
„ Riga „ „ „ loko 90 Kop.	„ 166,50	„ 166,50
In Paris . . . . . Novbr. 21,20 fcs.	„ 172,25	„ 172,25
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 58⅜ Cts.	„ 140,00	„ 139,50
„ Odessa „ „ „ loko 68 Kop.	„ 141,50	„ 141,00
„ Riga „ „ „ loko 78 Kop.	„ 150,50	„ 150,50
„ Amsterdam nach Köln „ März 132 hl. fl.	„ 145,25	„ 145,25
„ Newyork nach Berlin Mais Dezbr. 59½ Cts.	„ 123,75	„ 124,00

— **Berlin**, 24. Novbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 152.00—154.00 M ab Bahn. Roggen märk. 136.00—137.50 M ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste 132.00—145.00 M, russ. 122.00 bis 125.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. fein 157.00—172.00 M, mittel 148.00—150.00 M, gering 142.00—147.00 M, russ. 137.00—140.00 M. Mais, amerikan. unzoll 154.00—156.00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 163.00 bis 167.00 M. Weizenmehl 00 20.00 bis 22.50 M. Roggenmehl 0 und 1 18.30—19.70 M. Weizenkleie 9.30—9.80 M. Roggenkleie 9.50—10.00 M. — Mittagsbörse: Weizen Dezbr. 154.00 bis 153.50 M, Mai 155.25—155.75—155.50 M. Roggen märk. 136.00—137.00 M ab Bahn, Dezbr. 139.75 M, Mai 139.50 M. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 156.00 bis 170.00 M, mittel 147.00—155.00 M, geringer 141.00—146.00 Mark, Dezbr. 137.25 M, Mai 135.50—135.75 M, Juli 135.75 bis 135.50—135.75 M. Mais, amerikan. unzoll 154.00—156.00 M, November 147.00 M, Dezbr. 134.50—134.25 M, Mai 110.00 M. Weizenmehl 00 20.00 bis 22.50 M. Roggenmehl 0 und 1 18.30 bis 19.70 M, Dezbr. 18.65—18.60 M, Mai 18.65—18.60 M. Rüböl Novbr. 48.60 M Br., Dezember 48.50—48.30—48.40 M, Mai 48.00—47.90 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezbr. 153.50 M, Mai 155.50 M. Roggen Dezember 139.75 M, Mai 139.50 M. Hafer Dezember 137.25 M, Mai 135.75 M. Mais Dezember 134.25 M, Mai 110.00 M. Mehl Dezember 18.60 M, Mai 18.60 M. Rüböl loco 48.80 M, Novbr. 48.60 M, Dezbr. 48.40 Mark, Mai 47.90 M.

Wochen-Marktberichte

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstr. 22), 22. Nov. Butter: Die Zufuhren in Hofbutter waren in dieser Woche größer, leider besteht jedoch der größte Theil immer noch aus abweichender, harter und futtriger Butter, diese beeinflußt den schon schwachen Konsum noch mehr und ist trotz dringenden und billigen Angebots schwer unterzubringen. Wirklich feinste Waare räumte sich dagegen zu unveränderten Preisen. Frische Landbutter war etwas besser beachtet. Schmalz: In Verbindung mit den amerikanischen Getreidemärkten kamen von Amerika recht feste Berichte mit höheren Preisen. Hier ist Lokowaare anhaltend knapp und wird die Knappheit durch den so plötzlich eingetretenen Frost, da größere Partien von Hamburg und Stettin eingefroren, noch verschärft. Die Frage ist fortgesetzt eine rege.

Preisfestsetzung der von der sündigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 113 bis 116 M, do. IIa 107—114 M, do. IIIa 98—108 M, do. abfallende 88—97 M, Schmalz, Prima Western 17⅞ Tara 67 M, Schmalz, reines in Deutschland raffinirt 68 M, Berliner Bratenschmalz 68—72 M, Fett, in Amerika raffinirt 46 M, Fett, in Deutschland raffinirt 45 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 24. November.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	Verkauft	Unverkauft
54 Rinder:								
davon: — Ochsen.	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Bullen.	33	—	31	—	28	—	5	—
36 Kühe.	32	—	27	—	23	—	36	—
13 Gutsen	34	—	31	—	28	—	13	—
9 Kälber.	—	—	—	—	36	—	9	—
49 Hammel: — Schafe.	30	—	28	—	26	—	49	—
davon — Lämmer.	—	—	—	—	—	—	—	—
185 Schweine davon								
185 Landschweine.	—	67	—	60	—	62	151	34
— Ungarische								

Zusammen 297 Schlachtthiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 24. Nov. Weizen fester, holsteinischer und mecklenburgischer 152, Hard Winter Nr. 2 Nov.-Abladt. 124½. Roggen ruhig, südrussischer fest, 9 Pud 20 25 November-Abladt. 102, holsteinischer und mecklenburgischer 146. Mais ruhig. 134—136, runder 116. Hafer stetig, Gerste fest.

* **Wien**. 24. November. Weizen per Frühjahr 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per Frühjahr 6,92 Gd., 6,93 Br. Mais per November —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,69 Gd., 6,70 Br.

* **Pest**, 24. November. Weizen loco fest, do. per April 7,74 Gd., 3,75 Br. Roggen per April 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per April 6,39, Gd. 6,40 Br. Mais per Mai 5,81 Gd., 5,82 Br.

* **Amsterdam**, 24. November. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine unverändert, do. per März 132, do. per Mai —,—.

* **Antwerpen**, 24. November. Weizen beh., Roggen behauptet, Hafer behauptet, Gerste fest.

* **London**, 24. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Paris**, 24. November. (Anfang.) Weizen flau, per November 21.35, per Dezember 21.35, per Januar-April 21.35, per März-Juni 21.30. Roggen behauptet, per November 17.00, per März-Juni 16.75.

* **Paris**, 24. November. (Schluß.) Weizen ruhig, per November 21.15, per Dezember 21.30, per Januar-April 21.25, per März-Juni 21.35. Roggen ruhig, per November 16.95, per März-Juni 16.75.

* **New-York**. 24. November. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77¾, per November —, per Dezember 80¼, per Mai 79⅞ per Juli —. Mais per Dezember 59¾, per Mai 47⅞, per Juli 46⅞. Mehl 3,05—3,10. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**. 24. November. (Telegr.) Weizen per Dezember 74⅞, per Mai 76⅛. Mais per Dezember 53⅝.

Raps.

* **Hamburg**, 24. November. Rapssaat. Holst., mecklenb. u. niederelber 185—190 Mk.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211252-18/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 24. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 15,60, per Dezember 15,65, per Januar 15,75, per März 15,90, per Mai 16,05, per August 16,50. Behauptet.

* **London**, 24. November. 96 % Prog. Javazucker loco 9¼ nominell Rüben-Rohzucker per loco 7 sh. 9¼ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. November. Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Dezember 28¾, März 29¼, Mai 29⁹/₁₆, September 30¾. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 24. November. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 24. November. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Neuyork schloß ruhig, 5 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, in Santos 27 000 Sack, für Sonnabend.

* **Havre**, 24. November. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos November 35,00, Dezember 35,00, März 35,75, Mai 36,25, September 37,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 24. November. Petroleum festig, Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen**, 24. November. Petroleum. Raff. Type weiß loco 19¾ bez., Br., do. per November 19¾ Br., do. per Dezember 20 Br., do. per Januar-März 20½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 24. November. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,90 do. in Philadelphia 7,85, do. (in Refined Cases) 9,20 do. Credit Balances at Oil City 1,39.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. Nov. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. 105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 24. November. Spiritus still, November 10⁷/₁₆ Br., 10⁵/₁₆ G., November-Dezember 10⁷/₁₆ Br., 10⁵/₁₆ G., Dezember-Januar 11¼ Br., 11 G., Januar-Februar 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 24. November. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, November 40,75, Dezember 41,00, Januar-April 41,75, Mai-August 42,00.

* **Paris**, 24. November. (Schlußbericht.) Spiritus schwach, November 40,25, Dezember 40,50, Januar-April 41 50, Mai-August 41,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 24. November. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 24. November. Rüböl ruhig, loco 50,00.

* **Köln**, 24. November. Rüböl loco 54,00, Mai 51,50.

* **Hamburg**, 22. November. Schmalz. Amerik. Steam 55 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 60 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 60 Mk., do. do. Choice Grocery 59½ Mk., div. Marken 59¼—59½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 24. November. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,25, do. Rohe und Brothers 11,60.

* **Paris**, 24. November. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Nov. 55,25, Dezember 55,25, Jan.-April 55,75, Mai-August 55,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 24. November. Kartoffelstärke 17,00 Mk., Kartoffelmehl 17,00 Mk., feuchte Stärke 8,70 Mk.

* **Hamburg**, 22. November. Kartoffelstärke 17½—17¾ Mk., Lieferung Dezember-Jan. 17¼—17½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—17¾ Mk., Lieferung Dez.-Jan. 17½—17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 17½—18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 24. November. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 24. November. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,20—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 22. November. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—115 Pfg., kleine 80—90 Pfg., Seezungen, große 180—195 Pfg., kleine 105 bis 115 Pfg., dänische 175—150 Pfg., Kleiße, große 40—60 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rothzungen 35—50 Pfg., Schellen, große 55—60 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 25—35 Pfg., mittel 20—25 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Cabliau, große 20—26 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seebechte 28—30 Pfg., Lengfisch 15—18 Pfg., Blankfisch 15—18 Pfg., Knurrhähne 10 bis 12 Pfg., Dorsch 12—20 Pfg., Rochen 10—13 Pfg., Elbflachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—220 Pfg., Bandel 55—90 Pfg., Flußbrechte 55—65 Pfg., Schnepel 30—35 Pfg., Barbe 25—35 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Pommern, lebende 185—195 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 24. November. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,50—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 24. November. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 42¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 24. Nov. Wolle. La-Plata-Zug Type B Dezember 4,70 Verkäufer, Juli 4,75 Käufer. Ruhig.

* **Havre**, 22. November. 12 Uhr. Wolle. November 147,50, Mai 149,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 24. November. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Fester.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per November	4,53 Verk.-Preis,	Per März-April	4,15 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	4,49 Käuferpreis,	„ April-Mai	4,15 Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	4,47 Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	4,15 Käuferpreis,
„ Jan.-Febr.	4,46 Verk.-Preis,	„ Juni-Juli	4,15 Käuferpreis,
„ Febr.-März	4,45 Verk.-Preis,	„ Juli-August	4,15 Verk.-Preis

Metalle.

* **Amsterdam**, 24. November. Banca zinn 77¾.

* **London**, 24. Nov. Silber 22½ Lstrl., Chili-Kupfer 50⁵/₁₆ Lstrl., per 3 Monate 50¹/₁₆ Lstrl., Blei span. 10¹⁹/₁₆ Lstrl., engl. 11 Lstrl., Zinn 112¼ Lstrl., Zink 19⁷/₈ Lstrl.

* **Glasgow**, 24. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 11 d. Warrants Middlesborough 54 sh. 11 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 22. November. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,17½.

* **Rio de Janeiro**, 22. November. Wechsel auf London 12¹/₁₆.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenleben, für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirstein; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 24. Novbr.

(Berichtigungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—,—
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	—,—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—,—
Bremer Stadtanleihe	3½	98.75 ⊠
Breslauer Stadt-Oblig.	3½	100.00 ⊠
do. do. 1892	3½	99.90 ⊠
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	134.90 ⊠
Chemnitzer Stadt-Obl.	3½	99.90 ⊠
do. do. 1890	4	103.60 ⊠
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Hubertusb. Stadtanl. von 1900	4	—,—
Kölln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137.90 ⊠
Kurm. Rentn. Com.-Obl.	3½	99.75 ⊠
Lübecker	3	153.50 ⊠
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.50 ⊠
Meininger 7 Flr.-Loose	—	30.10 ⊠
Münchener Stadt-Anleihe	—	104.70 ⊠
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.10 ⊠
do. do. Ger. D.	4	102.90 ⊠
do. do. 1886	4	102.70 ⊠
do. do.	3½	99.00 ⊠
Westfäl. Pr.-A.-Anl. II.	3	89.80 ⊠
do. do. II.	3½	100.00 ⊠
do. do. III.	—	—,—
Wiesbaner Prom.-Anl.	3½	—,—
Westpr. Prov.-Anleihe 1900	3¾	101.75 ⊠

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barlasta 100 Lire-Loose	—	18.75
Belgier, Staats-Anl. 1884	4½	93.50 ⊠
do. do. 1888	4½	91.75 ⊠
Chilen. Gold-Anleihe 1889	5½	88.25 ⊠
Chin. Staatsanl.	5½	104.50 ⊠
do. v. 95	5	103.10 ⊠
do. v. 98	5	100.10 ⊠
do. v. 98	4½	91.40 ⊠
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	85.90 ⊠
Mexikaner Anl.	5	99.90 ⊠
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Obl.	5	106.70 ⊠
Oesterr. v.		
do. 1860er Loose	4	152.10 ⊠
do. 1864er Loose	—	435.90 ⊠
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	369.00 ⊠
do. Konversion 1889	5	—,—
do. Minister-Oblig.	4	101.60 ⊠
do. Bodenkredit-Pfdb.	4	117.50 ⊠
do. 3½ do. ges.	3½	95.30 ⊠
Spanische Staats-Anleihe	4	—,—
Türkische Tabaksanleihe	1	101.90 ⊠
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	120.50 ⊠
Ungarische Gold I. A.	4½	101.70 ⊠
do. Kr.-N.	4	84.20 ⊠
do. Staatsr. 97	3½	90.60 ⊠

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostd.-Deffauer Pfandbr.	4	120.50 ⊠
Deutsch. Ger.-Pfdbr. I.	3½	96.25 ⊠
do. Hbdg. V. rg. 100	3½	96.25 ⊠
D. Gr.-K.-B. III. rg. 110	4	100.50 ⊠
do. IV. rg. 110	3½	96.25 ⊠
do. V. rg. 100	3½	96.25 ⊠
do. VI. ulb. 1900	4	—,—
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	3½	95.10 ⊠
D. H. B.-Creditbank 5. 1900	4	101.25 ⊠
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 5. 1905	4	100.75 ⊠
do. do. ult. 5. 1910	4	102.75 ⊠
do. S. 301—320 ult. 5. 1905	4	100.75 ⊠
do. S. 46—190 ult. 5. 1908	3½	95.30 ⊠
do. ult. 5. 1910	3½	95.30 ⊠
Hamb. Gob.-Pfl. ult. 5. 1904	3½	97.50 ⊠
do. II.	3	95.00 ⊠
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00 ⊠
do. Nordbank 5. 1900	4	100.20 ⊠
do. Prämi.-Pfdb.	4	138.20 ⊠
Neue Boden K.-B.	4	99.90 ⊠
do.	3½	95.60 ⊠
Nordd. Gr.-Credit. Pfdb.	4	100.00 ⊠
Nordd. Gr.-Credit.-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1905	4	100.00 ⊠
Pommersche Hypo.-Pfandbr.		
V., VI. Ging. ult. 5. 1909	4	—,—
do. VII. u. VIII. 100 ult.	4	—,—
do. IX. u. X. 1906 ult.	4	—,—
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	—,—
do. II. u. III. 5. 1908 ult.	3½	89.90 ⊠
Pr. H.-Bank I., II. rt. 110	5	113.00 ⊠
do. III. V. VIII. rg. 100	5	108.00 ⊠
do. XI. rg. 100	3½	95.60 ⊠
do. XIII. rg. 100	3½	100.50 ⊠
do. XIV. rg. 100	4	100.65 ⊠
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII. ult. 1 05	3½	95.25 ⊠
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½	95.40 ⊠
do. XVIII. ult. 5. 1908	4	101.25 ⊠
do. XIX. ult. 5. 1909	4	101.25 ⊠
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102.30 ⊠
do. Reichs-O. ult. 1 04	3½	94.50 ⊠
do. do. ult. 1908	4	100.75 ⊠
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.60 ⊠
do. do. 1910	4	103.90 ⊠

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.50 ⊠
„ 1894 ult. 5. 1900	3½	95.50 ⊠
„ 1896 ult. 5. 1906	3½	95.10 ⊠
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890. 5. 1900	4	100.90 ⊠
„ 1899 unverloosbar	4	102.70 ⊠
„ Comm.-Obl. 1887/91	4	—,—
„ 1896 unkündb. 1906	3½	95.10 ⊠
Pr. Centr.-Kommun.-Pfb.	3½	95.50 ⊠
do. do. 1906	3½	95.50 ⊠
Pr. Centr.-Kommun.-Obl.	3½	—,—
Pr. Hyp.-V.-B. VIII. XII.	4	99.10 ⊠
do. do. XV.—XVIII., ult.	4	89.20 ⊠
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	101.25 ⊠
Rheinl. Hyp.-Pfd.	4	100.50 ⊠
do. do.	3½	96.00 ⊠
Rh. Westf. Bod. ult. 1905	4	100.75 ⊠
do. do. ult. 1910	3½	101.00 ⊠
do. do. ult. 1910	4	101.80 ⊠
Schles. Bod.-Kr.-B.	4	100.30 ⊠
do. do. rg. a. 110	4	—,—
do. do. do. rg. a. 100	4	—,—
do. do. ult. 5. 1903	4	100.30 ⊠
do. do. rg. a. 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99.50 ⊠
do.	3	99.50 ⊠
Westpr.		
Ritterschaftl.	3½	93.40 ⊠
Posensche	3½	99.40 ⊠
Preußische	3½	93.40
Sächsische	4	103.20 ⊠
Schlesische	—	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	103.25 ⊠
Altona-Kiel	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.60 ⊠
do. III. C.	3½	99.60 ⊠
Braunschweigische Landes	3½	96.20 ⊠
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.50 ⊠
Central-Pacific	5	—,—
Chic.-Milwaukee II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	5	—,—
do. Gold-Obl.	4	102.10 ⊠
Chic.-Rock Island Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jmmgrode-Dombrowe	4½	—,—
Jtal. Eisenb.-Obl. m. Stempel	2,4	63.50 ⊠
do. Mittelmeerbahn Nr.	4	100.75 ⊠
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	103.50 ⊠
do. do. Silber-Obl.	4	—,—
Kaunitzer Eisenbahnbahn	4	100.00 ⊠
Kolin.-Aussig (Ausschußmarkt)	4	101.70 ⊠
Kolin.-Modran. 1889	4	—,—
Kurst. Chart.-Kjow 1889	4	—,—
Kurst.-Kiew	4	99.80 ⊠
Lemberg-Czernowitzer	4	99.40 ⊠
Mähren-Schlesien, gar.	3	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3	99.75 ⊠
Mainzer	4½	99.00 ⊠
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk.-Kiew.-Wor. unk. 5. 1906	4	99.50 ⊠
Moskau-Jaslawl	4	—,—
Moskau-Smolensk	4	—,—
Nordbahn Pr. I. 5. 1904 1931	6	99.30 ⊠
do. II. 5. 1904 1933	4	—,—
do. III. rg. 1937	3	—,—
Oberg. Rallup. u. N. 1925	4	100.00 ⊠
Oesterl.-Ungar.-Obl.	4	—,—
do. do. 1889	4	—,—
Oderschlesische Bildbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb. Gold	3	100.70 ⊠
do. do. 1874	3	94.40 ⊠
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	89.75 ⊠
do. do. C.-O.	4	92.10 ⊠
Oesterr. Lokalbahn	4	100.20 ⊠
do. Nordwestbahn gar.	5	110.10 ⊠
Pilsen-Priesen	4	—,—
Poring. Eisenb.-Obl. 1886	3	79.90 ⊠
do. do. 1889	4½	93.25 ⊠
Rjäsan-Kozlow	4	99.75 ⊠
Rjaj.-Wiaslaf. gar. unk. 1905	4	99.90 ⊠
do. 97 gar. unk. 1906	4	99.50 ⊠
do. gar. unk. 5. 1909	4	99.60 ⊠
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	3	99.50 ⊠
Oesterr. Südbahn (Lombards)	3	63.30 ⊠
do. do. (Stamm)	3	104.25 ⊠
St. Louis S. Fr. rg. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Stadt. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—,—
do. do. B.	4	—,—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	4	85.90 ⊠
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50 ⊠
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 100	4	—,—
do.	4	—,—
do.	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikaukasus 1889	4	99.60 ⊠
Wladikaukasus	4	99.60 ⊠
Witbeln-Bigenburg	3	93.25 ⊠
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Jamund	6	—	119.00 ⊠
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	4½	—	99.25 ⊠
Marienburg-Mlawka	5	5	121.40 ⊠
Ostpreußische Südbahn	4	—	100.70 ⊠

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Mastricht	7½	6½	128.25 ⊠
Gresfelder	0	—	83.40 ⊠
Greifswalder Kreisbahn	10	—	—,—
Hettin-Tilsit	4	—	61.50 ⊠
Frankfurter Gütterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	109.75 ⊠
Jarow-Gingst, do. Westbahn	4	—	100.60 ⊠
Jmanger-Dombrowe	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Mittelbahn Leipzig	—	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	13¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	111.00 ⊠
do. do. Gb. Stammprior.	6¼	—	113.90 ⊠
Rach.-Odenkirchen	4	—	26.50 ⊠
Reichenberg-Parodubitz	4⁷/₁₂	4¹/₁₂	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Bank der Berliner Kaufmannschaft	8½	6½	136.25 ⊠
Bank für Brpt. und Prod.	—	—	108.30 ⊠
Barmer Bankverein	7½	4½	124.10 ⊠
Berg.-Märk. G. f. Gbl.	8½	8½	129.75 ⊠
Braunschweiger Bank	6½	5½	115.25 ⊠
Braunschweig. Bankverein	4½	2½	110.75 ⊠
Cod.-Gotha. Kredit-Gesellschaft	5	5	83.90 ⊠
Cöln B. u. Comm.	5½	1½	86.25 ⊠
Danziger Privatbank	7	6	139.50 ⊠
Deutsche Effekten- u. Wechsel	4	1½	102.50 ⊠
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	121.80 ⊠
Deutsche Grundschuld	7	—	93.40 ⊠
Deutsche Rentenbank	8	7	118.75 ⊠
Elbe	8½	8	147.75 ⊠
Gothaer Privatbank	7	6	122.00 ⊠
Hannoversche Bank	6	4	118.10 ⊠
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	135.90 ⊠
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	88.75 ⊠
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.25 ⊠
Lübecker Commerzbank	6½	6½	129.50 ⊠
Mecklenburger Hypotheken	11	11	195.00 ⊠
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82.75 ⊠
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	97.00 ⊠
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	10	9	171.50 ⊠
Pommer. Hypo.-Bank-Aktien	—	—	—,—
Preuß. Hypoth. M. v. St.	—	—	131.25 ⊠
do. Bodenkredit-Bank	6	6	109.50 ⊠
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	125.00 ⊠
Realkreditbank	0	0	—,—
Reichsbank	5	5	113.80 ⊠
Rheinische Bank	6½	6½	—,—
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kredit	6	—	50.00 ⊠
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	—	—,—
Aschersleben Kali	4	—	93.60 ⊠
Bochumer Gußstahl	4	—	102.75 ⊠
Dessauer Gas	4½	—	—,—
Dortmunder Union	5	—	110.40 ⊠
Gr. Berliner Pferde	3½	—	99.70 ⊠
Hannover. Gummikamm	4	—	—,—
Hendel-Obligationen	4	—	105.20 ⊠
Hibernia	4	—	130.90 ⊠
Laurahütte	3½	—	95.30 ⊠
Magdeburger Mühlen	3½	—	93.60 ⊠
Norddeutscher Lloyd	4	—	—,—
do. do.	4½	—	103.30 ⊠
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—	101.80 ⊠
do. Eisen-Industrie	4	—	95.00 ⊠
Thale-Eisenwerk	4	—	—,—
Zoologischer Garten	4	—	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aremberger Bergwerk	50	45	550.00 ⊠
Altenberg	6	6	90.00 ⊠
Bayerne Aktienbrauerei	—	—	91.50 ⊠
Bergelius	1	—	84.60 ⊠
Braunschweig. Kohlenwerke	9	9	140.00 ⊠
do. St.-Pr.	10	10	159.00 ⊠
Concordia-Bergwerk	25	25	278.75 ⊠
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	335.50 ⊠
Consol. Marienshütte	4	—	83.75 ⊠
Contin. Bergbau, Bl.-Pr.	—	—	16.50 ⊠
Dux. Kohlen fest	15	15	177.50 ⊠
Giesenkirch	18	18	215.30 ⊠
Gelsenkirchener Bergwerk	20	16	213.10 ⊠
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	97.25 ⊠
Georg-Marien St.-A.	4	2	95.25 ⊠
do. St.-Pr.	5	5	121.00 ⊠
Hagener Gußstahl	—	—	34.30 ⊠
Harzer Bergwerkstr.	12	3	76.50 ⊠
Hörch. Eisen und Stahl	15	10	133.75 ⊠
Jnowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	6	123.75 ⊠
Kattowitzer	7	7	197.00 ⊠
Königin-Marienhütte	5½	—	41.40 ⊠
König Wilhelm Ges.	15	15	179.90 ⊠
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	210.00 ⊠
Kraukelgrube Cobenz	7	7	102.20 ⊠
Magdeburg-Bergwerk	45⁷/₁₂	42	—,—
Marienhütte Kaynen	6	—	62.80 ⊠
Mem. & Schwerte St.-Pr.	15	4	73.50 ⊠
Rhein. Anthr.-Kohlen	16	10	128.50 ⊠
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	161.40 ⊠
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	149.00 ⊠
Stolberger Zink	15	12	119.90 ⊠
Burm-Kette	8½	3½	128.50 ⊠

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachener Kunstseidefabrik	8½	7	99.00 ⊠
Accumulatoren Steinigt	0	0	70.25 ⊠
Adlerwerke	20	10	144.50 ⊠
Bayer	9½	10	832.00 ⊠
Bergbau			
Bergwerksgesellschaft	—	—	95.25 ⊠
Berl. Charlottenburg.	—	—	556.00 ⊠
do. Reichsbank	4	17½	159.50 ⊠
do. Pachtgesellschaft	4	4	83.25 ⊠
do. Silberstroh	—	—	730.00 ⊠
Berlin-Frankf. Maschinen	15	14	174.50 ⊠
Berliner Bodenkredit	10	9	152.10 ⊠
do. Brauerei Königst.	5	5	107.00 ⊠
Brest. Eisenb. Bd. Lit.	14½	8	155.75 ⊠
Breslauer Oelwerke	5	3½	65.50 ⊠
Braunschweiger Jute	10	8½	153.10 ⊠
Brigg, Metallwaarenfabrik	3	—	65.50 ⊠
Cementbaugesellschaft	0	0	290.00 ⊠
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	297.00 ⊠
Chem. Fabrik Schering	15	13	212.00 ⊠
Chemn. Maschinenbau	3	3	101.25 ⊠
Danziger Oelmühle	0	0	7.25 ⊠
Dessauer Gas	14	12	239.75 ⊠
Deutsche Gasglühlicht	33	22	255.00 ⊠
Deutsche Jute-Spinnerei	5	5	132.00 ⊠
Düsseldorfer Waggon	25	16	139.00 ⊠
Commanditgesellschaft Spinn.	5½	—	57.50 ⊠
Eisenbrauer Farbenfabrik	18	—	342.00 ⊠
Fresenius Maschinenfabrik	21	12	268.50 ⊠
Fritzer & Kochmann Fabrik	5	6	118.50 ⊠
Gebr. Gummi-Kammwerke	0	0	88.50 ⊠
do. Bolgst & Winde	4	4	102.50 ⊠
do. Bolgst & Schlütter	—	—	68.50 ⊠
Hartmann-Weiss Gummi	17½	20	316.00 ⊠
Hannover. Maschinenbau	28	28	273.50 ⊠
Herfurt St.-Pr. konv.	7	7	871.00 ⊠
do. Brückenbau konv.	8	—	110.25 ⊠
do. do. St.-Pr.	9	—	131.75 ⊠
Hirschberger Kaliglühlampen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	5	5	89.00 ⊠
Kerling & Zh. Bleistift	8	3	109.75 ⊠
Kaisch. Eisenbahnbau-Gesellsch.	—	—	359.00 ⊠
La Velocé Zink D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	236.25 ⊠
Magdeburger Bankverein	5	5	89.10 ⊠
do. Spinnerei	9	6	—,—
Masch. Benner	10	4	84.75 ⊠
Neudorfer Wollkämmerei	—	—	142.75 ⊠

	Dividende	1900	1901
Neuender Kunstseidefabrik	8½	7	99.00 ⊠
Neuß. Wagenbau	—	—	430.00 ⊠
Niedinger Maschinenfabrik	4	—	52.75 ⊠
Norddt. Eisenerz	2	—	58.00 ⊠
Omnibusgesellschaft	10	4	187.00 ⊠
Oppelner Portland-Cement	7	3	103.00 ⊠
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer	7½	—	105.00 ⊠
Stettiner	6	6	119.90 ⊠
Saline Salzungen	5	7	101.00 ⊠
Sächsische Salder	—	—	42.50 ⊠
Schlesische Cement	13	6½	153.30 ⊠